

**„... vollens ganz zum Bolschewisten geworden ...“?
Die Räterepublik 1919 in der
Wahrnehmung Bertolt Brechts**

1. März bis 26. April 2019
Montag bis Freitag 11:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Unterer Cimeliensaal

Führungen durch die Ausstellung

(Dauer je ca. 30 Min.):

montags, 11:00 Uhr
mittwochs, 13:00 Uhr
freitags, 15:00 Uhr

Der Eintritt zu sämtlichen Führungen ist frei.
Gruppen werden um Anmeldung gebeten.
Tel. +49 (0) 821 71013 2738
oder sekretariat@sustb-augsburg.de

Katalog im Infobereich der Bibliothek erhältlich (19,80 EUR):
„... vollens ganz zum Bolschewisten geworden ...“? Die Räterepublik 1919 in der Wahrnehmung Bertolt Brechts, Augsburg: Wißner-Verlag, 2019 (Cimeliensaal 5). ISBN 978-3-95786-196-2

<https://www.sustb-augsburg.de/vollens-ganz-zum-bolschewisten-geworden/>



Vorträge

(Ort: Brechthaus, Auf dem Rain 7, 86152 Augsburg)

Samstag, 02.03.2019, 11:00 Uhr:
Prof. Dr. Helmuth Kiesel (Universität Heidelberg):
„Dichter der Landschaft“ gegen „Asphaltliteraten“

Samstag, 02.03.2019, 12:30 Uhr:
Prof. Dr. Prof. h.c. Jürgen Hillesheim (Brecht-Forschungsstätte Augsburg): Bertolt Brecht wird „Städtebewohner“. Vom Baum Green bis zur Dreigroschenoper

<https://brechtfestival.de/>



Staats- und Stadtbibliothek Augsburg
Schaezlerstraße 25
86152 Augsburg

Telefon: +49 (0)821 71013-2739
Telefax: +49 (0)821 71013-2732

E-Mail: info@sustb-augsburg.de
Internet: www.sustb-augsburg.de

Öffentliche Verkehrsmittel
Straßenbahn: Linie 4 - Haltestelle Theater
Bus: Linien 22, 23 - Haltestelle Theater
Der Hauptbahnhof ist ca. 10 Gehminuten entfernt.



© 2019
Herausgeber: Staats- und Stadtbibliothek Augsburg
Druck: FLYERALARM GmbH,
Alfred-Nobel-Str. 18, 97080 Würzburg



**„... vollens
ganz zum
Bolschewisten
geworden ...“?**

**Die
Räterepublik
1919
in der
Wahrnehmung
Bertolt Brechts**

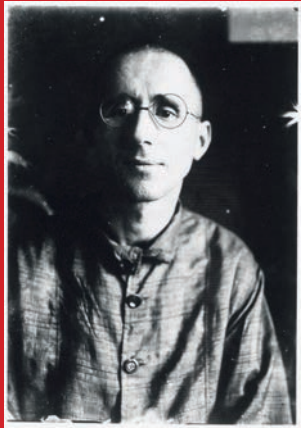
Ausstellung
1. März bis 26. April 2019

Unterer Cimeliensaal
Staats- und Stadtbibliothek
Augsburg
Schaezlerstraße 25
86152 Augsburg



„... vollens ganz zum Bolschewisten geworden ...“? Die Räterepublik 1919 in der Wahrnehmung Bertolt Brechts

Es ist eine Spanne von lediglich ein paar Monaten, eine Episode von nicht einmal einem halben Jahr, in Augsburg gar nur von einer guten Woche, die Brechts Denken und sein gesamtes Werk nachhaltig prägte: die Zeit zwischen der Kapitulation Deutschlands im Ersten Weltkrieg



und der Räterepublik, die Zeit zwischen November 1918 und April 1919. Der junge Mann, der ein großer Schriftsteller werden wollte, sah die Revolution nicht nur als Folge des Ersten Weltkrieges und der Gräuël, die dieser mit sich gebracht hatte, sondern auch als deren Fortsetzung. Denn wieder

sollte marschiert, wieder Gewalt angewandt werden, nun ideologisch unter anderer Flagge. Dies ist eine Sichtweise der Revolution, die Brecht, auch nach seiner Annäherung an den Kommunismus und seiner Entscheidung für ein Leben in der DDR, niemals ablegen sollte.

Anlass genug, diese Vorgänge und Entwicklungen in Denken und Werk Brechts in Form einer Ausstellung und einer entsprechenden Publikation zu dokumentieren! Nirgendwo sonst auf der Welt ist eine solche Präsentation so gut realisierbar wie in Augsburg, auf der Basis des Bestandes der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg und deren Brechtsammlung. Zu nennen sind hier im Einzelnen knapp vierzig originale Briefe Brechts an seine Augsburger Jugendliebe Paula Banholzer; in einigen aus dem

Frühjahr 1919 äußert er sich über seine Rolle als vermeintlicher Räterevolutionär. Darüber hinaus ist auf ein Konvolut aus dem Nachlass Lilly Prems, der Augsburger Räterevolutionärin, zu verweisen und auf den Zeitungsbestand der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg. Zu diesem gehört unter anderem das weltweit einzige noch existierende komplette Exemplar des *Volkswillens*, jener



USPD-Zeitung, für die Brecht von Oktober 1919 bis Januar 1921 über zwanzig Besprechungen und Essays schrieb.

Dass Brecht die anstehende Räterevolution tatsächlich schlicht als Fortsetzung des Krieges ansah, brachte er nicht nur durch mehrere Gedichte der *Hauspostille*, wie etwa den *Gesang des Soldaten der Roten Armee* (1919), sondern vor allem durch die Komödie *Trommeln in der Nacht* (zunächst *Spartakus*) zum Ausdruck. Kriegsheimkehrer Andreas Kragler zieht hier am Schluss die Ehe mit seiner Exverlobten, der Tochter von wohlhabenden Geschäftsleuten und



zwischenzeitlich von einem anderen schwanger, einem Einsatz für die Revolution nüchtern und genüsslich vor. Brecht plädiert für die Autonomie



des Individuums und durchdenkt dieses Problem später auch in dem berühmten Lehrstück *Die Maßnahme* (1930/31), das stets als kommunistisches Propagandastück gelesen wurde;

auf einer zweiten Ebene jedoch klagt Brecht die „Kreuzigung“ des Individuums durch eine totalitäre Ideologie an.

Durch *Trommeln in der Nacht* geriet Brecht bei seiner Annäherung an den Marxismus in Schwierigkeiten. Er „lavierte“, übte Selbstkritik, überarbeitete das Stück, ließ aber Kragler, den antirevolutionären Protagonisten, stets unangetastet. Nach Brechts Tod wurde das Drama in der DDR auf staatspolitische Linie gebracht. Helene Weigel, Brechts Witwe, gab es als letzte autorisierte Fassung aus und wollte es in Westdeutschland auf die Bühne bringen lassen, was aber misslang. Das einzige noch erhaltene Exemplar dieser Bearbeitung, das diese Fälschung dokumentiert, gehört zur Augsburger Brechtsammlung und ist ein Glanzstück der Ausstellung.

Für den begleitenden Katalog „...vollens ganz zum Bolschewisten geworden...“? *Die Räterepublik 1919 in der Wahrnehmung Bertolt Brechts*, für den die Stadt Augsburg dankenswerterweise die Herstellungskosten übernommen hat, konnten als Autoren renommierte Wissenschaftler aus fünf Ländern gewonnen werden.

„... vollens ganz
zum Bolschewisten
geworden ...“?

Ausstellung
vom 1. März bis 26. April 2019

**Die
Räterepublik 1919
in der
Wahrnehmung
Bertolt Brechts**

Montag bis Freitag, 11:00 bis 16:00 Uhr
Unterer Cimeliensaal

Staats- und Stadtbibliothek Augsburg
Schaezlerstraße 25
86152 Augsburg

